

DREIFALTIGKEITSSONNTAG: EIN SPEZIELLES HOCHFEST

Am Sonntag nach Pfingsten feiern wir den Dreifaltigkeitssonntag. Zugrunde liegt eine dogmatische Wahrheit, was das Fest nicht leicht vermitteln lässt. Etwas besser gelingt es, wenn wir es mit Blick auf das gesamten Festjahr betrachten.

Entgegen der meisten kirchlichen Feste ist der Dreifaltigkeitssonntag biblisch-heilsgeschichtlich nicht explizit verankert. Ihm liegt der Glaubenssatz der Dreifaltigkeit (Trinität) zugrunde. Trotzdem ist das Fest alt. Der früheste sichere Beleg findet sich im späten 10. Jahrhundert in Cluny.

Von Rom zuerst abgelehnt

Interessanterweise wurde das Fest von Rom zuerst abgelehnt. Die Begründung lautete, dass an jedem Sonntag und Wochentag das Gedächtnis der Dreifaltigkeit begangen werde.

Im 14. Jahrhundert erfolgte mit Papst Johannes XXII. jedoch eine andere Sichtweise, das Fest wurde eingeführt. Dennoch gilt nach wie vor: Gott als der Lebendige, der als Vater, Sohn und Geist erscheint, ist Thema jeder Messe. Als Vater bleibt Gott transzendenten Ursprung, als Sohn springt er mitten in die Geschichte bis zur Hingabe am Kreuz, als Geist nimmt er unser Herz und unsere Augen und öffnet sie für die Wirklichkeit der Liebe Gottes.

Ursprung und Ziel

Der dreifaltige Gott ist Urgrund der Schöpfung, ist Urgrund der Geschichte, die er mit der ganzen Schöpfung führt und ist Urgrund der Sendung des Sohnes und des Geistes. Als Ursprung und Ziel von Schöpfung und Heilsgeschichte, feiern wir Gott am Hochfest der Dreifaltigkeit.

Das Fest wirkt – am Sonntag nach Abschluss der Osterzeit – wie ein Rückblick: Im Wissen um Ostern und Pfingsten blickt das Dreifaltigkeitsfest auf den Urgrund und das Ziel aller Heilsgeschichte: auf den dreifaltigen Gott. Ihn bekennen wir im apostolischen Glaubensbekenntnis, wenn wir beten: *«Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist... Ich glaube an den Heiligen Geist...»*

Die Zahl Drei

Die Drei ist die erste Zahl, die nach Aristoteles Anfang, Mitte und Ende hat. In vielen Religionen gilt die Drei daher als Inbegriff der Vollkommenheit und ist deshalb eine heilige Zahl.



Symbolisch Darstellung des dreifaltigen Gottes, Hofkirche Luzern.

Auch im Christentum kommt der Drei eine wichtige Bedeutung zu. So war beispielsweise Jona drei Tage im Bauch des Fisches (vgl. Jon 2,1), was als Sinnbild für Jesu Tod und seine dreitägige Grabesruhe gedeutet wurde (vgl. Mt 12,40). Der Fluch über Kanaan erfolgte dreifach (vgl. Gen 9,25–27). Erscheinen drei Personen, künden sie von grosser Bedeutung; so die drei Männer in Mamre, die Abraham besuchten oder die drei Könige die zum Jesuskind kamen.

Die Drei ist auch ein Bild der Ganzheit: In der christlichen Kunst symbolisieren ein Dreieck oder drei ineinandergreifende Kreise die Dreifaltigkeit, viele Kirchen haben drei Kirchenschiffe, drei Türme oder drei Portale.

Das Kreuzzeichen

Seit Ende des 2. Jahrhunderts ist das Kreuzzeichen bekannt, um sich selbst oder andere Personen (oder auch Gegenstände) zu segnen. Die Verbindung von Kreuzzeichen und Bekenntnis zum dreieinigen Gott weist auf den Zusammenhang mit Taufbekenntnis und Taufspendung hin.

Das große Kreuzzeichen mit ausgestreckter Hand auf Stirn, Brust und Schultern, zeigt: Ich bin ganz umfasst von der Kraft des Erlösers.

Das kleine Kreuzzeichen, mit dem Daumen allein je ein Kreuzzeichen auf Stirn, Mund und Brust mit den Worten: Gott segne mein Denken, Sprechen und Wollen, und das Gebet «Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen», ist bei viele Christinnen und Christen der Beginn, eines neuen Tages oder eines neuen Werkes.

(sc)